

J A H R E S B E R I C H T
2 0 1 8



B Ü R G E R S T I F T U N G
S C H A U M B U R G

Jahresbericht 2018

	Seite
Vorwort	2
Stifterforum 2018	3
Festliches Bürgermahl 2018	4
„Inklusion - wir sind auf dem Weg“	6
„Leselust“	7
Geförderte Projekte 2018	8
Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit	
Ratsgymnasium Stadthagen - Schüleraustausch mit der Oak Ridge High School Tennessee/USA	10
„Mein Körper gehört mir“	11
„LandArt“ 2018	12
Gemeinsam musizieren	13
„Oh - eine Dummel“	14
Gedenken an den Novemberpogrom 1938	15
Berufsbildende Schulen Rinteln fördern den Klimaschutz	16
Konzertreise nach Schaumburg /Illinois	17
„Geben gibt!“	18
„Kinder, bewegt euch!“	19
Trauerarbeit	20
Kindertrauergruppe des Ambulanten Hospizdienstes	21
„Unzensiert“	22
Wildtierstation in Sachsenhagen	23
Jahresabschluss 2018	24
Gremien	26
Rechtliche Angaben	27
„10 Merkmale einer Bürgerstiftung“	28



Vorwort

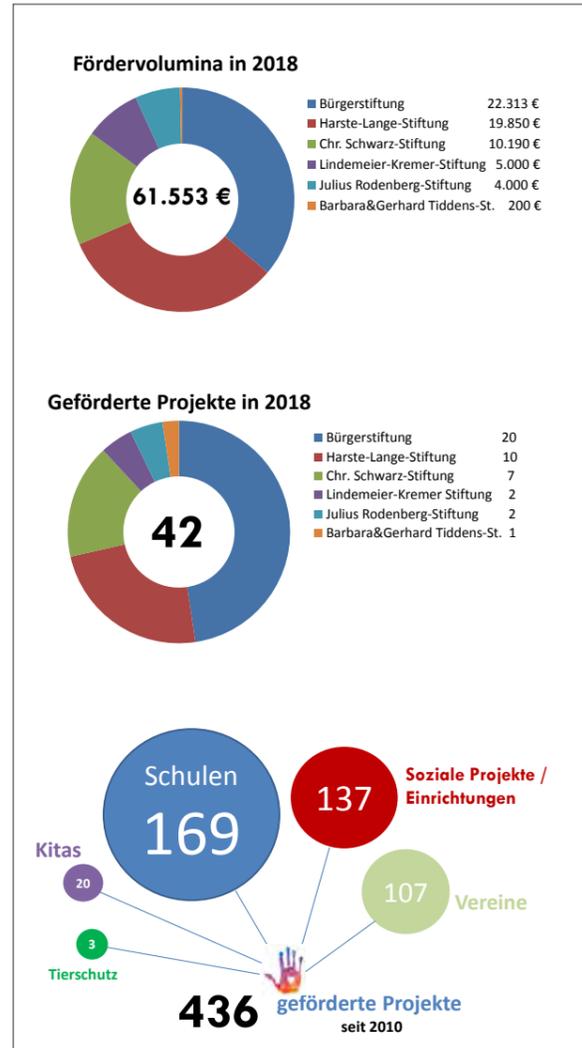
Das Jahr 2018 war für die Bürgerstiftung Schaumburg erneut ein spannendes Jahr mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Unterschiedlichste Förderanträge beschäftigten die Förderausschüsse, zwei weitere Treuhandstiftungen wurden errichtet, womit Satzungs- und sonstige Rechtsfragen zu klären waren und - nicht zu vergessen - es mussten die Regelungen zum Datenschutz an neues Recht angepasst werden.

Der im vergangenen Jahr zu Ende gegangene Schulwettbewerb zum Thema „Inklusion“ fand ein großes Echo bei den Schaumburger Schulen; eine erstaunliche Vielfalt an Ideen und Konzepten beschäftigte die Jury, die nach umfangreichen Beratungen dann verdiente Sieger küren konnte - Näheres dazu in einem separaten Beitrag in diesem Bericht.

Insgesamt 42 Förderprojekten wurde Unterstützung aus Mitteln der Bürgerstiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen zuteil; der bewilligte Betrag zur Mitfinanzierung unterschiedlichster Vorhaben erreichte die Summe von 61.553 Euro.

Vorstand und Stiftungsrat bedanken sich bei den Treugebern, bei Stifterinnen und Stiftern, bei allen Förderern und Helfern für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Sie alle machen erst den Erfolg der Stiftungsidee aus, für die wir einstehen und die weiter zu entwickeln uns ständige Verpflichtung ist.

Rolf Watermann
Vorsitzender des Vorstandes



Gebhard Hitzemann
Vorsitzender des Stiftungsrates

Stifterforum 2018

Stifterinnen und Stifter treffen sich zum alljährlichen Stifterforum

Gebhard Hitzemann und Rolf Watermann, die Vorsitzenden von Stiftungsrat und Stiftungsvorstand, begrüßten rund vierzig Gäste zum Stifterforum im Le-Theule-Saal des Ratskellers. Mit dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung werden Stifterinnen und Stifter sowie die Öffentlichkeit über die Entwicklung



v.l.n.r.: O. Bruns, A. Hofmann, G. Hitzemann, R. Watermann, W. Ostermeier, P. Sieve

der Stiftung sowie deren eigene und geförderte fremde Projekte informiert. Auch wird im Rahmen des Treffens ein gefördertes Projekt von den Projektverantwortlichen detailliert vorgestellt, um den Besuchern des Stifterforums einen direkten Einblick in die Förderarbeit der Bürgerstiftung und deren Treuhandstiftungen zu vermitteln. In diesem Jahr nutzte Dr. Brandes von der Wildtierstation Sachsenhagen bzw. vom Trägerverein der Station die Gelegenheit, die dort geleistete Arbeit vorzustellen und sich für die Unterstützung aus Mitteln der Lindemeier-Kremer-Treuhandstiftung zu bedanken.

Gebhard Hitzemann gab aus seiner Arbeit in den Gremien des Verbandes, u.a. als Regionalkurator, einen Überblick über die Bürgerstiftungsbewegung in Deutschland. Von weiteren Gründungen über Fragen des Gütesiegels bis hin zu den aktuellen Herausforderungen für die Finanzierung der Stiftungsarbeit bei ausbleibenden Kapitalerträgen spannte er einen Bogen über ein sehr breites Themenfeld, das insbesondere die Bürgerstiftungen beschäftigt. Nicht zuletzt ging er auf kleinere Bürgerstiftungen und deren Rahmenbedingungen ein:

hier stelle sich hinsichtlich der Nachhaltigkeit die Frage nach einer Konzentration der Kräfte. Die Bürgerstiftung Schaumburg erreicht in Vermögen und Erträgen inzwischen eine Größenordnung, bei der sich dieses Problem nicht stellt. Gleichwohl stellen die aktuellen Rahmenbedingungen für die - in der Regel ausschließlich ehrenamtlich geführten - gemeinnützigen Stiftungen nennenswerte Herausforderungen dar.

Rolf Watermann ging auf einige Höhepunkte des Vorjahres ein. Das seit Gründung der Bürgerstiftung durchgeführte „Festliche Bürgermahl“ als Benefizveranstaltung wurde seiner Rolle im letzten Jahr mehr als gerecht. MdEP David McAllister, der frühere Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, hielt im Ratskeller in Rinteln eine bemerkenswerte Rede zum Thema „Welches Europa wollen wir?“ - aktueller konnte das Thema nicht sein, vorgetragen von einem überzeugten und überzeugenden Europäer mit britischen Wurzeln und im Hinblick auf den Brexit-Beschluss des vereinigten Königreiches. Ein weiterer Höhepunkt des Bürgermahls lag im erfreulichen Ergebnis des Abends: der Vorstand konnte den bisher höchsten Überschuss eines Bürgermahls vermelden, der selbstverständlich zur Finanzierung von Fördermaßnahmen verwendet wurde.

In 2017 wurde mit der „Generationsbrücke“ ein neues Projekt im Schaumburger Land gestartet. Eine kreisweite Informationsveranstaltung zu diesem Projekt, das Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie Kindergärten und Grundschulen zu einer festen und regelmäßigen Zusammenarbeit über die Generationengrenzen hinweg verbindet, erfuhr einen unerwartet großen Zuspruch. Damit war es später keine besondere Überraschung mehr, dass sich nach einer Fortbildungsveranstaltung zum Projekt insgesamt vier „Tandems“ bildeten, die jetzt in insgesamt acht Einrichtungen im Landkreis Schaumburg nach dem „Generationsbrücke“-Konzept miteinander arbeiten.

Oliver Bruns erläuterte den Jahresabschluss der Stiftung. Die Schwerpunkte seiner Ausführungen lagen in der Vermögensentwicklung, den Anlagestrukturen und der Einnahmeseite; die nach wie vor unbefriedigende Zinssituation am Kapitalmarkt stellt alle Stiftungen - wie auch sonstige Kapitalanleger - vor erhebliche Herausforderungen. Gegenüber dem Vorjahr war durch Umschichtungen in den Anlagen eine leichte Besserung

der Einnahmen zu verzeichnen, aus früheren Jahren bekannte Größenordnungen sind jedoch noch nicht zu erreichen. Koordinator Andreas Hofmann berichtete zur Arbeit des Förderausschusses. Er skizzierte die Antragswege und stellte die Fördermaßnahmen des Jahres 2017 in einem mehrjährigen Vergleich dar. Danach weist die Zahl der bei Stiftung jährlich eingehenden Förderanträge zwar Schwankungen auf, insgesamt ist aber auf eine erfreulich hohe Zahl von Projekten zu berichten, die regelmäßig gefördert werden und deren Zustandekommen zwar nicht ausschließlich auf Zuschüsse der Bürgerstiftung zurückzuführen ist, ohne deren Hilfe aber nicht in der beabsichtigten Form möglich geworden wäre.

Zum Ende der Veranstaltung stellte Dr. Florian Brandes in einem inhaltsreichen Vortrag die Arbeit der Wildtierauffangstation Sachsenhagen vor, deren gemeinnützi-



Dr. Brandes, Leiter der Wildtierauffangstation Sachsenhagen

ger Trägerverein im vergangenen Jahr aus Mitteln der Lindemeier-Kremer-Stiftung gefördert worden war.

Festliches Bürgermahl 2018

13. „Festliches Bürgermahl“ mit Festredner Alfons Hörmann, Präsident des DOSB

Zum dreizehnten Mal begrüßten Vorstand und Stiftungsrat Gäste zum Festlichen Bürgermahl, der alljährlichen Benefizveranstaltung der Bürgerstiftung Schaumburg, die in diesem Jahr im Nenndorfer Ortsteil Riepen statt-



Begrüßung durch R. Watermann

find. Bekannte Festredner und –rednerinnen stellen sich in den Dienst der guten Sache und sprechen vor interessiertem Publikum zu einem spannenden Thema ihrer Wahl - im Vorjahr hatte MdEP David McAllister zu dem immer noch brandaktuellen Thema „Welches Europa wollen wir?“ gesprochen. Die Besucher des Bürgermahles werden gebeten, neben dem Entgelt für Speisen und Getränke auch Spenden für die laufende Arbeit der Bürgerstiftung zu leisten.

Auch am 07. November 2018 bewährte sich dieses Veranstaltungskonzept: Alfons Hörmann als oberster Vertreter des Sports in Deutschland – als DOSB-Präsident an der Schnittstelle zwischen Sport und Politik – hielt eine „sportliche Festrede“, wie eine der heimischen Zeitungen schrieb: „Der Wert des Sports für unsere Gesellschaft“.

Vorstandsvorsitzender Rolf Watermann begrüßte rd. 140 Gäste im Saal des Schmiedegasthauses Gehrke in Riepen. Dem großen Dank an Alfons Hörmann für seine Bereitschaft, die Festrede zu halten – er hatte sich ebenso wie alle Festredner und –innen vor ihm unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt -, schlossen sich kurze Ausführungen zur Stiftung und ihrer laufenden Arbeit an. Den Bogen zu dem erhofften

Spendenaufkommen zu schließen war dann nicht mehr allzu schwierig, bleiben doch die Zinseinnahmen bei der anhaltenden Niedrigzinsphase nach wie vor beklagenswert niedrig. Rolf Watermann bedankte sich also bei allen anwesenden Gästen ebenso wie bei den Spendern, die zwar nicht zugegen sein konnten, gleichwohl einen Betrag zur Unterstützung der Stiftungsarbeit auf den Weg gebracht hatten.

Schaumburgs Landrat Jörg Farr und Bürgermeister Mike Schmidt von der Samtgemeinde Nenndorf würdigten in kurzen Grußworten die Arbeit der gemeinnützigen Stiftung und die erfreuliche Entwicklung, die diese zusammen mit den von ihr verwalteten Treuhandstiftungen seit ihren Anfängen genommen hat. Zahlreiche sinnvolle Projekte im Schaumburger Land wären ohne die Unterstützung der Stiftung nicht zustande gekommen. Es brauche eben im Einzelfall nicht nur Ehrenamtliche, die sich kümmern, sondern häufig auch finanzielle Unterstützung für deren Vorhaben.

Alfons Hörmann beschäftigte sich dann in überzeugenden Ausführungen mit dem Wert des Sports für die Gesellschaft. Sport sei nicht nur Spiel, sondern bei genauerem Blick auf die vielfältige Sportlandschaft das Mit-Gestalten der Gesellschaft. Anschauliche Grafiken über die Zahl der ehrenamtlich Tätigen, ihre geleisteten Arbeitsstunden und den durchaus nennenswerten Anteil, den der Wirtschaftsfaktor Sport an der Volkswirtschaft ausmacht, unterstrichen die Bedeutung dieses Sektors. An der Basis führt der Sport erfolgreich unterschiedlichste Gruppen und Interessen zusammen - „Die Vereine sind das Herz, die Ehrenamtlichen die Seele des Sports“.



v.l.n.r.: Gebhard Hitzemann, DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Rolf Watermann, Bürgermeister Mike Schmidt, Landrat Jörg Farr



Mit offenen Worten ging er auch auf einige der ungelösten Fragen ein, die die Sportverantwortlichen aktuell umtreiben, etwa die rückläufige Akzeptanz von Großveranstaltungen – siehe Olympia- Bewerbungen, nicht nur in Deutschland. Auch das derzeit zwischen Politik und Sportverbänden umstrittene Thema E-Sports bzw. dessen Anerkennung als Sport und der Wunsch nach Vertretung in den Verbandsstrukturen wurde kurz vorgestellt: Hörmann vertrat seine Position deutlich: „Ballerspiele“ u.ä. repräsentieren einen großen, weiter wachsenden Markt – die Frage einer Aufnahme in Verbände des Sports müsse sich aber zuallererst daran messen lassen, ob mit den Spielinhalten überhaupt grundlegende Werte des Sports wie Fairness und Wettkampfziele vereinbar sind. Solange diese Frage nicht abschließend und im Sinne der Sportverbände geklärt sei, stelle man sich diesem Ansinnen entgegen.

„Inklusion - wir sind auf dem Weg“

Siegerehrung im Förderwettbewerb für allgemein- und berufsbildende Schulen in Schaumburg

Am Abend des Festlichen Bürgermahles 2018 wurden die Sieger des Schulwettbewerbes 2018 vorgestellt. Im Anschluss an die von DOSB-Präsident Alfons Hörmann gehaltene Festrede zum Wert des Sportes für die Gesellschaft erfolgte die Siegerehrung für den jüngst abgeschlossenen Wettbewerb, mit dem die Bürgerstiftung ihre Projektreihe zu Wettbewerben um schulisch aktuelle und herausfordernde Themenstellungen fortgesetzt hat. Leicht haben es sich die Initiatoren dabei nicht gemacht, als sie das Thema Inklusion für das Thema des fünften Förderwettbewerbes ausgewählt haben. Sehr kontrovers wird in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen darü-



Christian Meyer, Initiator des Projektes „Schulwettbewerbe“ und langjähriger Vorsitzender des Stiftungsrates

ber nicht nur diskutiert, sondern oftmals auch vehement gestritten. Dabei geht es nicht nur um die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen, sondern auch um das pädagogische Wirken mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen und die Unterrichtung und Förderung von Arbeitsmigranten, Flüchtlings- und Asylbewerberkindern, letztlich um den Umgang mit der Heterogenität im Unterricht und im Schulleben.

Zehn Schulen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt und sich dem anspruchsvollen Thema mit einer detaillierten Darstellung ihrer Konzepte und in eindrucksvollen Präsentationen gestellt. Beteiligt haben sich die Oberschule Am Schlosspark in Stadthagen, die Integrierten Gesamtschulen aus Helpsen, Obernkirchen und



Rodenberg sowie IGS Schaumburg in Stadthagen, die Gymnasien Ernestinum in Rinteln und Bad Nenndorf, das Ratsgymnasium Stadthagen und die Berufsbildenden Schulen Stadthagen und Rinteln.

„Alle beteiligten Schulen sind bei außerordentlichem Engagement, sowohl der Lehrkräfte als auch der Schulleitungen im Bereich Inklusion auf einem guten und sehr gutem Weg“, lobte Christian Meyer, der Initiator, Impulsgeber und ständige Betreuer aller bisherigen Förderwettbewerbe.

Ausdrücklich bedankte er sich bei den Jurymitgliedern Anne Näfe, Horst Asche, Peter Bekricht sowie Rudolf Krewer für ihre fachkompetente und engagierte Mitarbeit bei diesem, aber auch den vergangenen Projekten, die sich u.a. mit den Themen „Gesunde Schule“, „Wählen geh'n“, „Politik, ja bitte“ oder „Ganztagsschule – so machen wir das!“ beschäftigten.

Frau Näfe als Mitglied der Jury - aufgrund ihrer beruflichen Schwerpunkte in der Pädagogik ausgewiesene Expertin in Fragen der Inklusion mit ihren besonderen Herausforderungen für alle am Schulleben Beteiligten - stellte dann die Wettbewerbssieger mit deren ausgezeichneten Konzepten näher vor. Der IGS Obernkirchen auf dem ersten Platz folgte auf dem zweiten Platz die BBS Rinteln, dritter wurde das Gymnasium Bad Nenndorf.

Ein besonderer Dank gilt Christian Meyer, dem es in den vergangenen elf Jahren, neun davon als Vorsitzendem des Stiftungsrates, zu verdanken ist, dass der in

der Satzung der Bürgerstiftung festgeschriebene Satzungszweck „Förderung von Erziehung und Bildung“ in besonderem Maße zur Geltung gekommen ist.

Reinhold Lüthen, langjähriger Schulleiter des Gymnasiums Ernestinum in Rinteln und seit kurzem im Ruhestand, wird künftig die Schulwettbewerbe der Bürgerstiftung betreuen.



Vertreter der Siegerschulen mit Jurymitglied Anne Näfe und DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Festredner des Bürgermahles 2018



Zum Jahresende engagierten sich 110 Lesepatinnen und Lesepaten der „Leselust“ an siebzehn Grundschulen, zwei weiterführenden Schulen, einem Hort und 28 Kindergärten in Schaumburg. Das Leselust-Projekt hat seit seiner Gründung vor Jahren nichts von seiner Berechtigung verloren. Im Gegenteil, die Nachfrage nach weiteren Ehrenamtlichen zur Leseförderung ist unverändert hoch; die Bürgerstiftung hat daher die Gewinnung weiterer Mitstreiter und – innen zur Schwerpunktaufgabe der „Leselust“ für das kommende Jahr erklärt.

Das Jahr 2018 brachte für die Lesepaten und Lesepatinnen wieder einige Angebote zur Unterstützung und zum Erfahrungsaustausch. Im Mai 2018 wurde die seit 2004 bestehende Kooperation mit der „Akademie für Leseförderung“/ Stiftung Lesen verlängert. Die Akademie widmet sich der Aus- und Weiterbildung zur Leseförderung in Niedersachsen. Dabei kooperiert sie in einem Netzwerk eng mit Kindertageseinrichtungen, Bibliotheken, Schulen, Hochschulen und weiteren Einrichtungen im Land. Von der Akademie vermittelte Referenten berichten vor Ort zu unterschiedlichen Aspekten der Leseförderung; auch die Leselust konnte schon mehrfach auf entsprechende Angebote zurückgreifen. So referierte im Februar - auf vielfachen Wunsch bereits zum zweiten Mal - Christian Meineke von der genannten Akademie zum Thema Leseförderung mit konzentrationschwachen und unmotivierten Kindern. Im November waren die Lesepatinnen und – paten wieder zu einer

Bildungsfahrt eingeladen. Diese Fahrten sind nicht nur als kleines „Dankeschön“ für das umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Lesepaten gedacht. Vielmehr dienen sie wesentlich dem Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung in der Arbeit mit den Kindern. In diesem Jahr führte der Weg nach Hannover zu einer Besichtigung des Küchenmuseums. Nach einer interessanten Führung ging es zu einer Schokoladenverkostung zum Landsitz Kapellenhöhe nach Hagenburg am Steinhuder Meer. Zum Abschluss war dann die Sigwardskirche in Idensen zu besichtigen. Diese romanische Kirche - ein herausragendes Baudenkmal aus dem 12. Jahrhundert - ist insbesondere durch ihre gut erhaltenen Wand- und Deckenmalereien bekannt; inzwischen ist sie Endpunkt eines in den letzten Jahren erschlossenen Pilgerweges. In Kooperation mit der Stiftung Lesen - bei finanzieller Unterstützung durch die Bürgerstiftung und die Schaumburger Lions Clubs - haben inzwischen fünf Grundschulen im Landkreis einen „Leseclub“ gegründet. Einige unserer Lesepaten unterstützen die Schulen auch bei diesen Projekten; die Leseförderung ist dann ein Bestandteil des schulischen Ganztagsangebots.

Auch in der Koordination des „Leselust“-Projektes und der Betreuung von Lesepatinnen und -paten bzw. der Kitas und Grundschulen hat sich eine Veränderung ergeben: nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit hat sich Janine Marquardt anderen beruflichen Zielen zugewandt. Für die freigewordene Stelle konnte die Bürgerstiftung Anke Milost gewinnen, die seit Oktober 2018 im Büro der Bürgerstiftung an der Langen Straße in Bückeburg ihren vorrangig der „Leselust“ gewidmeten Aufgaben nachgeht.

Geförderte Projekte 2018

Antragsteller	Projektbezeichnung
Ambulanter Hospizdienst Sonnenhof, Obernkirchen	Trauerarbeit – Erweiterung der Angebote
AWO Kreisverband Schaumburg, Rinteln	„Einstieg ins Leben“
„Bad Nenndorf ist bunt“	Konzert / Lesung
Berufsbildende Schulen, Rinteln	„Wir fahren Rad statt Auto“
Diakonisches Werk d. ev.-luth. Landeskirche	„Zusammen leben lernen“ - Woche der Begegnung , Schloss Baum
DLRG Rolfshagen	Besuch von polnischen Kameraden aus Gdów
Förderverein KiGA Hesse e. V.	Lehrtagung Kinderturnen 2018 - „Wir bewegen Kinder“
Förderverein GS Sachsenhagen	Mitmachcircus „Zippolino“ in der Projektwoche
Förderverein für die IGS Obernkirchen	Schüleraustausch 2018 mit dem College „Le Vieux Chêne“ FR
Förderverein für die IGS Obernkirchen	Pädagogik-/Therapiebegleithunde-Team/ AG „Hund“ im Rahmen des Nachmittagsunterrichts
Förderverein der Wilhelm Busch-Grundschule, Niederwöhren	„Mein Körper gehört mir“
Förderverein des Ratsgymnasiums, Stadthagen	Deutsch-amerikanischer Schüleraustausch (GAPP)
Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V.	Antisemitismus: Geschichte und Aktualität
Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V.	Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis Schaumburg
Förderverein des Ratsgymnasiums, Stadthagen	(Jubiläums) Jahrbuch
Gymnasium Ernestinum, Rinteln	Konzertreise nach Schaumburg Illinois (USA)
Hospiz- und Palliativnetzwerk Schaumburg e. V.	Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis Schaumburg
Jugendring Obernkirchen	„Gemeinsam Musizieren“
Jugendring Obernkirchen	Töpferofen
Junge Presse Niedersachsen	„Unzensuriert“ - Wettbewerb für SchülerInnenzeitungen

Antragsteller	Projektbezeichnung
Kinderschutzbund Rinteln	Kinderfreizeit auf dem Twelenhof
Kinderschutzbund Rinteln	Therapeutisches Reiten für Kinder mit bes. Förderbedarf
Kinderschutzbund Schaumburg e.V.	Kindertrauergruppe
Komm. Zentrum Alte Polizei e.V	Zirkus-Intensiv-Workshop „Tutti Paletti“ 2018
Komm. Zentrum Alte Polizei e.V	„Leben nach der Flucht - Fotoausstellung“
Komm. Zentrum Alte Polizei e.V	„Offene Bühne Heimatklänge - Musik interkulturell“
Komm. Zentrum Alte Polizei e.V	Bewegungsparcours Stadthagen
Komm.Zentrum Alte Polizei e.V.	„Eine gemeinsame Vorstellung“ - echte Begegnung im Spiel
Kreissportbund Schaumburg e. V.	Sportartenpuzzle
Kulturforum Bad Nenndorf	Kindertheater für Grundschulen 2019/20
Kulturforum Bad Nenndorf	„Kultur in der Zuckertüte“
Kulturring Rinteln e.V.	Schulkonzert mit den Göttinger Symphonieorchester
Projekt Probsthagen gem. e.V.	Projekt Probsthagen gem. e.V.
Ratscafé Beckedorf	Ratscafé als Kommunikationstreffpunkt im Dorf
Schaumburger Landschaft	Buch - Publikation über den Bückeberg
Schule am Bürgerwald	Weltkindertag 2018 „Kinder brauchen Freiräume! Vielfalt verbindet!“
VHS Schaumburg	Kinderuni 2019
Wilhelm Busch-Gymnasium/BBS/Stadt Stadthagen	„Offener Bücherschrank“
Wildtier- und Artenschutzstation e.V., Sachsenhagen	Förderung der tiermedizinischen Versorgung
„Wir+“ Präventionsrat	Netzwerktage „Fair geht vor“

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Ratsgymnasium Stadthagen - Schüleraustausch mit der Oak Ridge High School Tennessee/USA

Die Schulpartnerschaft zwischen dem RGS Stadthagen und der Oak Ridge High School besteht seit 2004. Vorrangig werden Aktivitäten unterstützt, die im Rahmen des Schüleraustausches entstehen. In diesem Jahr nahmen zum ersten Mal Schüler mit Migrationshintergrund und weitere engagierte Schüler an dem Austausch teil, deren finanzielle Eigenmittel nicht ausreichen.

Der durch die Bürgerstiftung Schaumburg geförderte Schüleraustausch teilte sich in zwei Phasen auf, nämlich den Besuch der deutschen Gruppe in Tennessee im April und den Gegenbesuch der amerikanischen Schüler im Juni. Die Teilnehmer waren jeweils in den Familien ihrer Partner untergebracht.

Das Programm in den USA war darum bemüht, den deutschen Schülern einen realistischen Eindruck zu vermitteln vom amerikanischen Alltagsleben ihrer Alltagsgenossen incl. Schule und deren Eltern. Umgekehrt waren die Schaumburger Schüler aufgefordert, ihren Gastgebern einen (ersten) Eindruck von „Deutschen“ zu vermitteln. Die Unternehmungen erfolgten entweder in gemischten Gruppen oder aber exklusiv als deutsche Gruppe (weil US-Schüler i.d.R. nur wenige Schultage im Jahr für Derartiges freigestellt werden).

Gemeinsame Schwerpunkte waren eine zweitägige Exkursion in die Landeshauptstadt Nashville, wo Gelegenheit bestand, sich der US-Geschichte anzunähern (Besuch des Anwesens des ehemaligen US-Präsidenten Andrew Jackson) und anlässlich eines Empfangs im sog. State Capitol ein Gespräch mit einem Senator des Bundesstaates zu führen. Zudem konnte man sich einen Eindruck von der musikhistorischen Bedeutung der Stadt als „Hauptstadt“ der Country-Musik verschaffen.

Vor Ort in Oak Ridge erkundeten die Besucher die Entstehungsgeschichte

te der im zweiten Weltkrieg gegründeten Stadt, die untrennbar verbunden ist mit der Entscheidung der USA, eine Atombombe zu entwickeln. Auf diese Weise konnten sie sich u.a. im örtlichen historischen Museums auch die Konsequenzen der deutschen Geschichte der NS-Zeit vergegenwärtigen. Zusätzlich bestand Gelegenheit, sich im Rahmen eines Besuches des zivilen Nationalen Forschungslabors einen Eindruck von Forschungseinrichtungen auf Weltniveau zu verschaffen und mit drei deutschen Naturwissenschaftlern ein längeres, sehr anregendes Gespräch zu führen. Neben einer Führung beim Nachrichtensender CNN und einem Besuch des Coke Museums stand dort ein Abstecher an die Geburts- und Wirkungsstätte Martin Luther Kings auf dem Programm.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass sich zwischen den Teilnehmern zahlreiche persönliche Freundschaften gebildet haben. Es besteht aufgrund zahlreicher ausgesprochener (ernsthafte!) Einladungen die nicht unberechtigte Hoffnung, dass sich einige der Teilnehmer erneut treffen werden. Somit haben sich neue transatlantische Bande entwickelt, was angesichts des makropolitischen Verhältnisses zwischen beiden Ländern Anlass zu Optimismus bietet.



„Mein Körper gehört mir.“

Maßnahmen zur Steigerung der Sozialkompetenz sind ein fester Bestandteil der Wilhelm-Busch Grundschule, Niedernwöhren. Dazu gehören z.B. die Steigerung des eigenverantwortlichen Handelns der Schülerinnen und Schüler z.B. im Klassen- und Schülerrat und Einrichtung. Ein wesentliches Ziel dieser Maßnahmen ist die Steigerung des Selbstwertgefühls, des Selbstvertrauens und der Umgang mit Gewalt. Wichtig ist, dass die Kinder Selbstvertrauen in ihre eigene Einschätzung von Situationen bekommen und den Mut finden, ihre Gefühle zu äußern. Kinder, die wissen, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können, gehen gestärkt durchs Leben. Dieses trifft auch für den Teil der Gewaltprävention zu, die den Schutz vor sexuellem Missbrauch betrifft.

Dieser Themenkomplex ist Thema des Sachunterrichtes in den Jahrgängen drei und vier. Wir haben uns entschieden, zusätzlich mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück zusammen zu arbeiten. Das Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ gegen sexuelle Gewalt ermutigt die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu äußern und ihnen zu folgen. In drei Schulstunden im Abstand von einer Woche werden von einem Schauspielerpaar alltagsnahe Spielszenen, zum Teil mit offenem Ausgang, dargestellt. In diesen Situationen wird gezeigt, wie die körperlichen Grenzen von Kindern verletzt werden und in welchen Formen sich sexuelle Gewalt äußern kann. Die einzelnen Teile des Programms widmen sich den Themen Ja- und Nein-Gefühle, sexueller Missbrauch durch Fremde und durch Täter aus dem Nahbereich der Kinder. Trotz der ernsten Inhalte wird viel gelacht, gesungen und über die von den Darstellern gespielten Szenen diskutiert. Den Kindern wird erklärt, was sexueller Missbrauch ist. Sie werden aufgefordert, ihren Gefühlen zu trauen und sie erfahren, dass jeder das Recht hat, „Nein!“ zu sagen, wenn eine Berührung unangenehm ist oder wenn ein anderer die persönlichen Grenzen überschreitet. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, sich über die Nein-Gefühle klar zu werden, über sie zu sprechen und sich Hilfe zu holen.

Die Kinder sollen lernen, dass niemand ihre persönlichen Gefühle verletzen darf; sie sollen ermutigt werden, Vertrauen in ihre eigenen Gefühle zu entwickeln.



Die drei Nein-Fragen

- Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?
- Weiß jemand, wo ich bin?
- Bekomme ich Hilfe, wenn ich Hilfe brauche?

geben den Kindern eine klare und umsetzbare Hilfestellung, um Situationen beurteilen zu können. Gerade bei einem so sensiblen Thema ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Im Rahmen eines Informationsabends werden den Eltern vor Beginn des Projektes die vollständigen Inhalte der Spielszenen präsentiert. Mit ausdrücklicher Zustimmung des Schulleiternrates, hat der Schulvorstand der Wilhelm-Busch-Grundschule beschlossen, dieses Projekt für die Jahrgänge 3 und 4 im Abstand von zwei Jahren regelmäßig durchzuführen. So wird jedem Schulkind die Teilnahme daran während der Grundschulzeit ermöglicht.

Die Kosten für die Durchführung übernimmt der Förderverein. Er könnte dieses ohne die Unterstützung der Bürgerstiftung Schaumburg jedoch nicht leisten.

„LandArt“ 2018

Jugendliche und Studierende arbeiten mit psychisch beeinträchtigten Menschen und leben eine Woche lang ihre Kreativität in der Natur aus, um aus den natürlichen Mitteln der Umgebung einzigartige Kunstwerke zu kreieren. Dies wird von professionellen Sozialpädagog*innen und Künstler*innen begleitet. Ein einwöchiges Projekt, an dessen (Wochen-)Ende die Teilnehmer die entstandenen Kunstwerke der Öffentlichkeit präsentieren. Träger des Projektes sind die Vereine „Tu Wat e.V.“ und „Projekt Probsthagen e.V.“

Die Bürgerstiftung Schaumburg fördert mit diesem Projekt Inklusion und Zusammenarbeit im Rahmen der Kunst, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein, Kultur und kulturelle Bildung.

Nach den Planungstreffen und Vorbereitungen sind in der Veranstaltungswoche vierzig Jugendliche und junge Erwachsene vom Verein TuWat, dreißig seelisch erkrankte oder behinderte Menschen, eine Kindergartengruppe, vier professionelle Landart-Künstler*innen und viele Interessierte zusammengekommen, um gemeinsam eine Woche am Außengelände des Bruchhofes Naturkunst zu schaffen. Diese niedrigschwellige Kunstrichtung beseitigt Hemmungen und lässt jede/jeden zur Künstler*in werden.



Um eventuelle Barrieren zwischen den Teilnehmenden zu beheben und ein Gefühl von Gemeinschaft zu erschaffen, wurde der ganze Prozess sowohl von Sozialpädagogen*innen als auch von professionellen Künstler*innen unterstützt. Die Teilnehmer*innen wurden aus dem ihnen vertrauten Umfeld abgeholt, um Neues kennen zu lernen und ihr Interesse an Kunst, Natur und Gemeinschaft zu stärken. Innerhalb des Projektes wurde nicht nur selbstinitiativ gearbeitet und ein gemeinsames Verständnis von „LandArt“ entwickelt und diskutiert, sondern auch das Projekt und Vorgehen in der Gruppe bis ins Detail geplant. Um das Gemeinschaftsgefühl weiterhin zu stärken, wurde gemeinsam gegessen, Material besorgt und alles für die bevorstehende Ausstellung am Wochenende vorbereitet.

Am ersten Juni-Wochenende wurde die Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Passend zu der ästhetischen Stimmung der „LandArt“, wurde diese an diesen Tagen zusätzlich musikalisch untermauert und mit Lichtkunst ausgeleuchtet, sodass die Betrachter*innen ein einmaliges Erlebnis erfahren konnten. Ca. 2.500 Besucher*innen besuchten an diesen Tagen die „LandArt 2018“.

„Gemeinsam musizieren“

Das Kinder- und Jugendzentrum Obernkirchen hat im Jahr 2018 gleich zu vierzehn musikalischen Projekten eingeladen, die größtenteils gut angenommen und erfolgreich durchgeführt wurden. Drei dieser Kurse stellen wir hier vor:

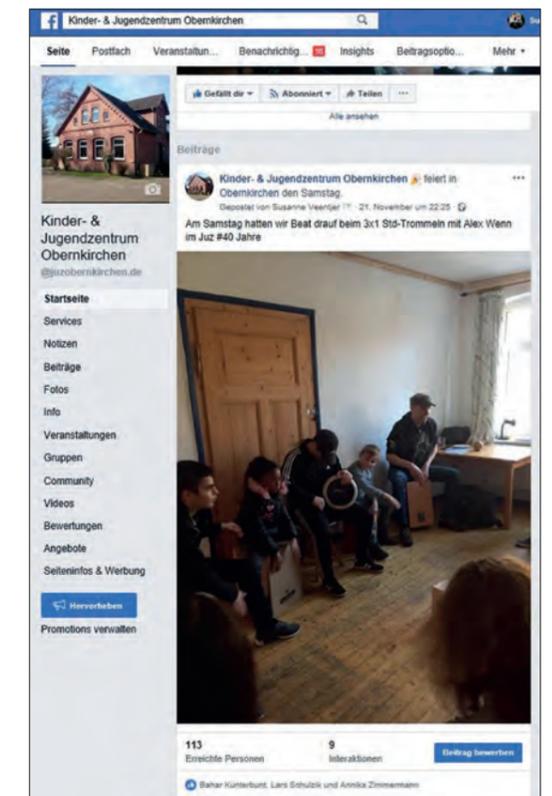
Beim „Tasten-Atelier“ für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren nahmen in drei Gruppen insgesamt achtzehn Kinder und Jugendliche an den rund 72 geleisteten Unterrichtseinheiten teil. Das Tastenatelier im „Juz“ sind Gruppenstunden der Kreisjugendmusikschule am Keyboard. Zusätzlich zu den ca. 35-minütigen Unterrichtseinheiten ist das eigene Üben im Jugendzentrum nach Absprache möglich, da Keyboards gestellt werden. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Unterricht soll vor allem eins, nämlich Spaß machen. Unterrichtsort war das Kinder- & Jugendzentrum Obernkirchen. Die rund 20 Unterrichtseinheiten pro Halbjahr fanden jeweils dienstags bei Musiklehrerin Rosa Pujanski von der Kreisjugendmusikschule statt.

Sieben Gesangsworkshops für Teilnehmer ab zwölf Jahren wurden mit durchschnittlich sieben Teilnehmern und Teilnehmerinnen erfolgreich durchgeführt. Bei den je achtstündigen Gesangsworkshops gingen die bis dahin ungeschulten Sängerinnen und Sänger zusammen mit Kirsten Schaper ganz praktisch die Themen Stimmbildung und Atemtraining, Gesang sowie „Unser Körper / unser Instrument“ an. Anfänger und Fortgeschrittene von 12-99 Jahre waren willkommen. Entsprechende Übungen und Warm-Ups sorgten für Spaß und das Annähern an den eigenen Ton und die eigene Stimme. Zwei Trommelkurse an der spanischen Kistentrommel „Cajón“ hatte das Kinder- und Jugendzentrum ebenfalls im Angebot. Percussion-Lehrer Alexander Wenn hatte



bei seinen dreistündigen Trommelangeboten Informationen und viele leicht erlernbare Rhythmen in petto. Beide Kurse wurden gut angenommen und nur wunde Hände hielten die jungen Teilnehmer davon ab, noch stundenlang weiter die erlernten Rhythmen zu trommeln. Die Ergebnisse waren durchaus hörensenswert - teils wurde frei improvisiert.

Alle musikalischen Aktionen wurden von der Bürgerstiftung Schaumburg gefördert.



„Oh, eine Dummel!“

Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire

Durch die jeweils 14-tägige Wanderausstellung „Oh, eine Dummel! ...“

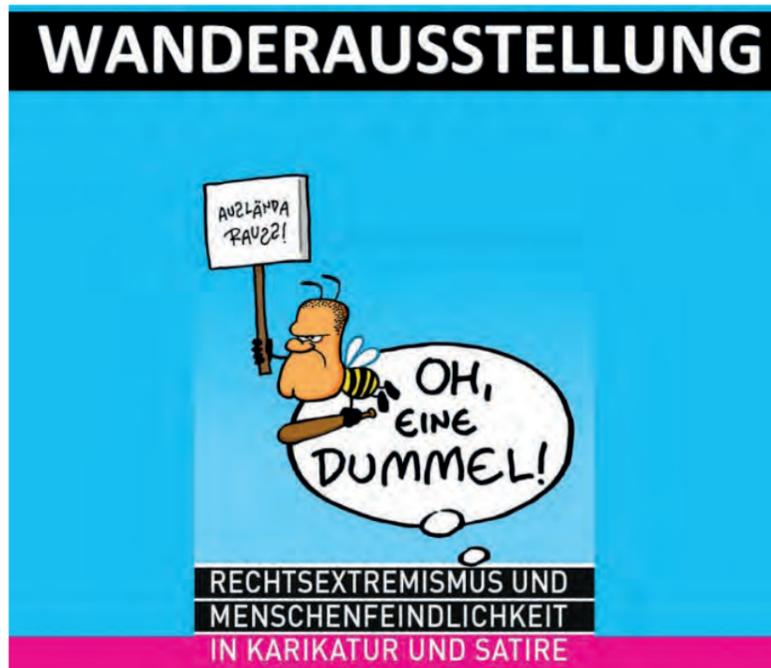
- am Ratsgymnasium Stadthagen,
- im Gymnasium Bad Nenndorf und
- im Gymnasium Ernestinum Rinteln

sollte ein besonders jugendgerechter Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit hergestellt werden. Anhand von ca. 60 aktuellen Karikaturen sowie satirischen Fernseh- und Filmbeiträgen konnten sich Besucher mit simplen rechtspopulistischen Problemlösungsversuchen auseinandersetzen, begleitet von speziell für die Ausstellung erarbeitetem didaktischem Material. Für Schulklassen gab es die Möglichkeit, selbst Karikaturen und Zitate beizusteuern, vertiefende Informationen zu erhalten und darüber zu diskutieren, wie man dem etwas entgegensetzen kann.

Im Rahmen des Unterrichts haben sich an allen drei Schulen geschätzt ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler aktiv mit den Inhalten der Ausstellung befasst; teilweise sind auch Besuchergruppen umliegender Schulen gekommen (so z.B. die IGS Schaumburg mit ca. zehn Gruppen zum Ratsgymnasium). Da die Ausstellung in den jeweiligen Schulen öffentlich zugänglich war und an zentralen Plätzen wie Aula oder Bibliothek stand, dürften sie noch wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler gesehen haben.

Dank der Initiative und des Organisationseinsatzes von Andreas Kraus vom Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V. wird am 09. April 2018 in der Aula des RGS die vom Ausstellungsteam der CD-Kaserne gGmbH in Kooperation mit dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Celle entwickelte Karikaturen-Ausstellung gegen Rechtsextremismus vor geladenem Publikum eröffnet. „Wir sind als Europaschule und als Schule ohne Rassismus zertifiziert. Diese Werte wollen wir in unserer

Schulgemeinschaft, die 30 Nationalitäten umfasst, auch täglich leben“, begründete Schulleiterin Angelika Hasemann in ihrer Begrüßung, „Nur weil Nazis sich nicht Nazis nennen wollen, heißt das nicht, dass sie keine sind“, stellte Kultusminister Grant Hendrik Tonne fest. Zwar könne man über die Karikaturen schmunzeln, das reiche aber nicht. „Sie sollen zum Nachdenken und Diskutieren anregen!“ „Die Einstellung ‚Wählen lohnt sich nicht‘ gefährdet die Demokratie. Die Karikaturen halten uns den Spiegel vor und können uns miteinander ins



Gespräch bringen. Das ist ein zeitgemäßes pädagogisches Konzept“, lobte Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta die Ausstellung. Die rund 60 aktuellen Karikaturen namhafter Künstler sowie satirische Film- und Fernsehbeiträge ermöglichen einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit.

Unter anderem der Bürgerstiftung Schaumburg und der Schaumburger Landschaft ist es zu verdanken, dass die Ausstellung in den Landkreis Schaumburg gekommen ist.

Gedenken an den Novemberpogrom 1938

Aus Anlass der achtzigjährigen Wiederkehr der Reichspogromnacht am 9. November 1938 kamen der israelische Historiker Gideon Greif sowie Julia Filimonova, Verantwortliche für die Jugendarbeit der jüdischen Gemeinde im Landkreis Schaumburg, in das Gymnasium Bad Nenndorf. Vor ca. 50 Schülerinnen und Schülern des zwölften Jahrgangs referierten sie über die Verfolgung der Juden im Nationalsozialismus und die aktuelle Situation der jüdischen Gemeinden in der Region.

In seinem sehr anschaulichen und bedrückenden Vortrag skizzierte Gideon Greif die antijüdischen Maßnahmen während des Dritten Reiches, die unmittelbar nach der Machtübernahme 1933 einsetzten und dafür sorgten, dass bis 1938 ca. 47% der deutschen Juden ihre Heimat

matischen Ermordung der europäischen Juden. Letztlich wurde, so Greif, die Vernichtung der Juden zum „nationalen Interesse Nr. 1“ des national-sozialistischen Staates, der für dieses singuläre Verbrechen unvorstellbare Ressourcen mobilisierte.

Julia Filimonova berichtete im Anschluss über Antisemitismus in der Gegenwart und ging dabei unter anderem auf die Geschehnisse an der Berliner John-F-Kennedy-Schule ein, wo ein jüdischer Schüler sich massiven Anfeindungen ausgesetzt sah. Dort hätten ihm Mitschüler Zigarettenrauch ins Gesicht geblasen und gesagt, er solle an die vergasteten Juden im Nationalsozialismus denken. Antisemitische Tendenzen gibt es aber auch andernorts und so gilt das Wort „Jude“ auf vielen Schulhöfen als Schimpfwort. Sie schilderte zudem Übergriffe, die sich im unmittelbaren Umfeld der Schülerinnen und Schüler ereigneten, und zeigte Bilder von dem beschmierten Gedenkstein für die Opfer des Holocaust in Bad Nenndorf.



Beide Vorträge beeindruckten die zuhörenden Schülerinnen und Schüler stark, was sich nicht zuletzt an den zahlreichen Fragen zeigte. So wollten die Lernenden zum Beispiel wissen, warum mit Ausnahme der Dominikanischen Republik und Shanghais die meisten Länder nur in sehr geringem Maße aus Deutschland fliehende Juden

verließen. Er hob zudem hervor, dass die Pläne für die Pogromnacht bereits vorlagen, als Herschel Grünspan in November 1938 auf den deutschen Botschaftsangehörigen von Rath schoss und den Nationalsozialisten so den Anlass lieferte, im ganzen Land Synagogen und jüdische Geschäfte in Brand zu stecken und Tausende zu inhaftieren. Dieser beispiellose Gewaltakt stellte den Auftakt zu weiteren, nahezu unvorstellbaren Vergehen dar, nämlich der millionenfachen Deportation und syste-

aufnahmen. Auch zeigten die Schülerinnen und Schüler ein reges Interesse am jüdischen Alltagsleben in der Gegenwart, fragten aber auch, ob Juden in Deutschland aufgrund der jüngsten Entwicklungen eine Ausreise in Betracht ziehen, was Julia Filimonova bejahte. Letztlich zeigten die beiden Vorträge den Jugendlichen somit eindrücklich die Notwendigkeit, Zivilcourage zu zeigen und sich jeder Form von Diskriminierung entgegenzustellen.

Berufsbildende Schulen Rinteln fördern den Klimaschutz

„Wir fahren Rad statt Auto“ – Klimaschutz und Förderung sozialer Kompetenzen – mit diesem Projekt für die Berufseinstiegsschule startet die BBS Rinteln ein neues Lernprogramm.

Fünfzehn gesponserte Mountainbikes sind die Basis für die Vermittlung von Sozialkompetenzen, Umweltbewusstsein, einer Werthaltung gegenüber den hochwertigen Fahrrädern. Schüler dieses Berufsschulzweiges

die Pflege und Reparatur der Räder sind Teil des praxisorientierten Unterrichts. Hinzu kommt, dass durch gemeinsame Fahrten die Team- und Sozialkompetenz sowie das Umweltbewusstsein gefördert werden. Natürlich muss man auch die Verkehrsregeln kennen und einhalten.

Das ist häufig gar nicht so einfach. Genutzt werden sollen die Mountainbikes auch im Sportunterricht sowie zur Integration von Schülern mit einer Beeinträch-



haben überwiegend sie frustrierende Schulerfahrungen gemacht. Negative Lernerlebnisse, Integrationsschwierigkeiten, mangelnde Frustrationstoleranz beeinträchtigen ihr Selbstwertgefühl. Das primäre Ziel der Berufseinstiegsschule ist es, den Schülern und Schülerinnen nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die regelmäßige Teilnahme am Unterricht, Pünktlichkeit, Umgangsformen und Teamfähigkeit näherzubringen. „Das ist nicht so ganz einfach“, wissen die bei beiden Fachpraxislehrer Burkhard Koppe und Ulrich Kuhnert, der zusätzlich Umweltbeauftragter an der BBS ist. Der verantwortungsvolle Umgang mit Sachen, aber auch

tigung. „Das ist eine ganze Menge, aber mit der nötigen Beharrlichkeit und Konsequenz funktioniert das auch. Wenn in einer Schulwoche alles gut klappt, dann machen wir auch schon mal am Freitag in den letzten beiden Schulstunden eine Radtour“, so der Schulleiter Herbert Habenicht. „Das ist natürlich ein Highlight und Ansporn“.

Da fünfzehn Fahrräder nicht für eine ganze Schulklasse ausreichen, ist das Projekt auf weitere Sponsoren angewiesen. Die von der Bürgerstiftung Schaumburg verwaltete Christel Schwarz – Stiftung hat Mittel zur Anschubfinanzierung bereitgestellt.

Konzertreise nach Schaumburg/Illinois

Bigband des Gymnasiums Ernestinum zum Partnerschaftsbesuch in den USA

Anlässlich des 35jährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen Schaumburg/Deutschland und Schaumburg/Illinois war für den Herbst eine Konzertreise der Bigband des Gymnasiums Ernestinum zur Förderung des interkulturellen und musikalischen Austauschs geplant. Dabei sollten wie bei den vorhergegangenen Reisen durch gemeinsames Musizieren (ohne Gagen) mit heimischen Gruppen über sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg Freundschaften und Kontakte geknüpft werden.

Im Oktober 2018, im zehnten Jahr seit Gründung der Band, wagte man sich – auch mit der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Schaumburg – nach diversen europäischen Reisen nun auch über den großen Teich nach Illinois, in Schaumburgs gleichnamige Partnerstadt. Acht Konzerte standen auf dem Programm, zwei davon in Schaumburgs Highschool und der Fremd-Highschool in Palantine. Dort wartete am letzten Abend vor der Abreise auch eines der großen Highlights auf die 32 Musiker um Leiter Daniel Ellermann.

Im Zentrum dieses Abends sollte ein gemeinsames Konzert mit einer der Fremd Bands, dem Fremd-Wind-Symphony-Orchester stehen. Insgesamt etwa 300 Schüler machen in einer der zahlreichen von Matt Moore geleiteten Bands in dieser Highschool Musik. Zu Beginn trafen sich alle, knapp 100, Musiker in der Bibliothek der Highschool. So sollten sich die Schüler aus Deutschland und den USA besser und effektiver kennen lernen. Der Plan ging voll auf: Nach wenigen Augenblicken war ein lautes Gemurmel in vielen Gruppen überall in der Bibliothek zu vernehmen. Von Berührungsängsten oder vermuteten Sprachbarrieren keine Spur. Währenddessen verschafften sich die Lehrer einen kleinen Eindruck von der üppig ausgestatteten Highschool.

Rund 60 Musiker der Fremd-High-Band betraten am Abend die Bühne und boten eine beeindruckend niveauvolle Darbietung von Broadway-Klassikern. Das Niveau verwundert nicht: Jeden Tag proben die Musiker etwa 50 Minuten in verschiedenen „kleinen“ Gruppen von je 50 Schülern mit ihren Bandleitern (während der regulären Schulzeit). Was auf den ersten Blick angesichts der Schülerzahlen und der knapp bemessenen Probenzeit unmöglich scheint, funktioniert äußerst effizient.

Nachdem die Ernestinum Bigband ihr Programm gespielt hatte, kam der große Moment, in dem knapp 100 Musiker der Fremd-Band und des Ernestinums gemeinsam die Stücke „Flip, Flop & Fly“ (dirigiert von Matt Moore) und „Blues Brothers Revue“ (angeleitet von Daniel Ellermann) präsentierten. „Unbelievable“, „Incredible“ und „Awesome“ waren nur einige der Begriffe, die man nach dieser Darbietung von allen Seiten wahrnehmen konnte. Auditorium, Musiker und Bandleiter waren gleichermaßen begeistert von diesem Zusammentreffen, das nach einer Fortsetzung ruft - darin waren sich nicht nur die Bandleiter Daniel Ellermann und Matt Moore sofort einig.



„Geben gibt!“

Kinderschutzbund qualifiziert ehrenamtliche Flüchtlingslotsen

Mit der feierlichen Übergabe der Teilnahmebescheinigung an einer Schulung für ehrenamtliche Flüchtlingslotsen endete die siebenteilige Schulungsreihe des Rintelner Kinderschutzbundes für elf Teilnehmer. Sechs Frauen und fünf Männer zwischen 18 und 72 Jahren haben diese anspruchsvolle Qualifizierungsmaßnahme absolviert. Der Kursleiter Albrecht Schaeffer zeigte sich besonders erfreut darüber, dass gemeinsames Lernen in vertrauensvoller Umgebung so erfolgreich möglich war. Menschen aus fünf unterschiedlichen Kulturkreisen trafen aufeinander: aus Deutschland, aus Syrien, der Türkei, aus der Ukraine und Südkorea.

Voraussetzungen für die Begleitung von Menschen in schwierigen Situationen sind: die Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Geduld, Toleranz anderer Werte, Lebensformen und Kulturen, Stabilität und eine gute Selbstorganisation. Das ist nicht wenig und all dies konnte sich gerade in dieser Gruppe entfalten.

Bei der Schulungsreihe geht es nicht nur um das Weitergeben wichtiger Informationen – natürlich muss man sich im rechtlichen Rahmen auskennen - nur wer seine eigenen Gefühle und Beweggründe kennt, kann anderen in Krisensituationen helfen.

Es geht letztlich darum, auf qualifizierte Weise an der Seite von Menschen zu stehen, die über kein genügend starkes soziales Netzwerk verfügen, um ihren Alltag gut zu überstehen. Flüchtlingslotsen übernehmen oftmals die Rolle der Großeltern in gestressten Familien, sie helfen bei Schularbeiten, bei Behördengängen, können Streit schlichten oder entlasten alleinerziehende Mütter.

Als Flüchtlingslotsen bilden sie eine Anlaufstelle für Ankömmlinge aus aller Welt, für die Rinteln eine neue und manchmal beängstigende Welt darstellt.

Kursteilnehmerin Victoria Tsvietova zum Beispiel, die sich vor zwei Jahren nach Rinteln verheiratete, weiß genau, wie es sich anfühlt, in einem neuen Land fast niemanden zu kennen und erst mal die deutsche Sprache lernen zu müssen. Die Ingenieurin aus der Ukraine kann sich gut vor-



stellen, dass russische Familien ihre Hilfe brauchen können. Normalerweise dauert eine Patenschaft etwa zwei bis drei Jahre. Hauptziel ist es, die Selbstständigkeit der unterstützten Familien zu fördern und ihnen Orientierung zu geben.

Peter Bekricht als Vertreter der Christel Schwarz-Treuhandstiftung in der Bürgerstiftung Schaumburg richtete vor der Übergabe der Urkunden ein Grußwort an die Teilnehmer. „Nicht nur Herz und positive Emotionen, auch Fleiß und intellektuelle Anstrengungsbereitschaft sind notwendig, um sich dieser schwierigen Aufgabe zu stellen“ und sprach ihnen Mut zu: „Glauben sie mir: Geben gibt!“

„Kinder, bewegt euch!“

Neues Konzept zur Förderung von Kindern in Ganztageseinrichtungen

Da ausreichende Bewegung der Grundstein für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist, hat der TSV Krankenhagen mit der VT Rinteln und der Sport AG Rinteln ein Projekt entwickelt, nach dem wöchentlich in den Kitas der Stadt Rinteln eine zusätzliche Sportstunde angeboten werden soll.

Mit Hilfe der Christel Schwarz-Stiftung ist es gelungen, die sportlichen Angebote im Ganztagsbetrieb an mehreren Rintelner Grundschulen und Kindertagesstätten durch neue Sportgeräte abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Es ist ein besonderes Anliegen von Christel Struckmann, Sprecherin der Sport AG Rinteln und stellvertretende Vorsitzende des TSV Krankenhagen, den Kindern schon möglichst früh die Freude an der Bewegung zu vermitteln. Doch das wird immer schwieriger. Einmal verbringen Kinder heutzutage durch Ganztagsangebote viel Zeit in der Schule und zum anderen sind sie durch Familie, Hobbys und

sonstigen Verpflichtungen stark eingebunden; da bleibt für Sport nicht mehr viel Zeit.

Die veränderten Lebensbedingungen der Kinder wirken sich auf das Verhalten und die Leistungsbereitschaft aus. „Kinder, die mit sechs Jahren noch keine Rolle können, haben oft Schwierigkeiten mit räumlicher Orientierung, wer wenig krabbelt, spricht schlechter und wer seinen Körpermittelpunkt nicht findet, lernt schwerer und neigt auffällig oft zu Verhaltensauffälligkeiten“, sagt Christel Struckmann, die sich seit 15 Jahren im Rehasport beim TSV engagiert. Die Lust am Sport wird eigentlich schon im Kindergartenalter gelegt, hier gilt es kindgerechte Angebote in ansprechender Atmosphäre zu schaffen. Kinder, insbesondere bewegungsängstliche – und davon gibt es genug in den Kindertagesstätten – brauchen verschiedene Anreize, um Spaß an Bewegung zu entwickeln. Eine ganzheitliche Förderung der Grundmotorik ist Grundlage für alle Sportarten und wirkt sich außerdem positiv auf das Selbstwertgefühl und das Lernen in der Schule aus. Sport verbindet, schafft Freundschaften, integriert und fördert die soziale Gemeinschaft.



Trauerarbeit

Erweiterung der Angebote des ambulanten Hospizdienstes Sonnenhof

Im November 2018 hat der Ambulante Hospizdienst Sonnenhof für Obernkirchen, Auetal und Umgebung neue Räume bezogen. Nun stehen den 32 ehren- und zwei hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein Gruppenraum mit offenem Küchenbereich, ein Beratungsraum, ein Büro für das Ehrenamt und ein Büro für die Koordinatorinnen zur Verfügung. Eine Rampe im Eingangsbereich und barrierefreie sanitäre Einrichtungen ermöglichen es allen Menschen, die Angebote der ambulanten Hospizarbeit zu nutzen.



Die drei Säulen der Hospizarbeit sind die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und deren Zugehörige, Beratung zur hospizlich-palliativen Versorgung und die Trauerbegleitung. Dabei müssen alle Angebote aus dem Bereich Trauer mit finanzieller Hilfe

von Spendern und Sponsoren bestritten werden. So sind die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sehr dankbar für die großzügige Unterstützung durch die Harste-Lange-Stiftung. Mit ihrer Zuwendung konnte der für Einzeltrauergespräche genutzte Beratungsraum mit bequemen Sitzmöbeln und einem Schrank für Literatur ausgestattet werden.

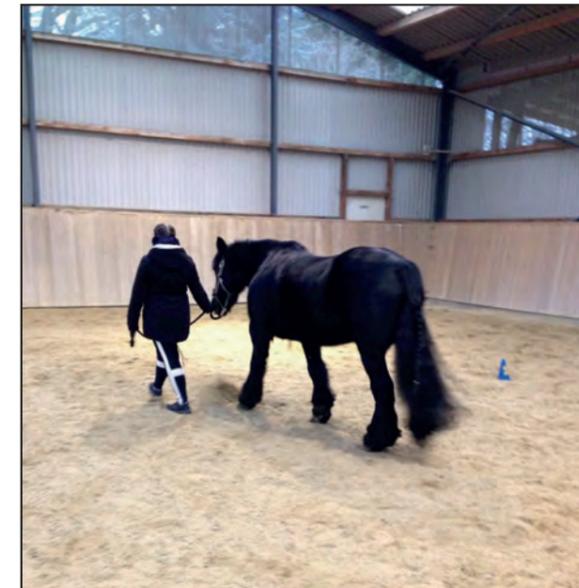
Neben der Einzelbegleitung liegt der Schwerpunkt der geleisteten Arbeit in den Gruppenangeboten für Trauernde. So gab es schon vor dem Umzug in die neuen Räume einen monatlich stattfindenden offenen Trauerkreis, der von zwei geschulten Trauerbegleiterinnen geleitet wird.

Neu hinzugekommen ist ein besonderes Angebot für trauernde Männer. Unter dem Motto „Trauer berühren“ trifft sich seit Anfang Februar eine Gruppe von neun Männern. Aufgebaut wurde ein Kochtreff als Kurs in dreiwöchigen Abständen an acht Abenden. Vermittelt werden grundlegende Küchentechniken und einfache Rezepte für den Alltag. Jeder Abend steht unter einem Thema, wobei ein großes Augenmerk auf die individuellen Wünsche der Teilnehmer gelegt wird. Weiterhin bietet der geschützte Rahmen die Möglichkeit, mit Männern

in einer ähnlichen Situation ins Gespräch zu kommen. Ehrenamtlich begleitet werden die Abende von einem qualifizierten Koch und einem Bestatter. Auch hier wurde die finanzielle Unterstützung der Harste-Lange-Stiftung benötigt, um die Küche entsprechend auszustatten.

Kindertrauergruppe des Ambulanten Hospizdienstes

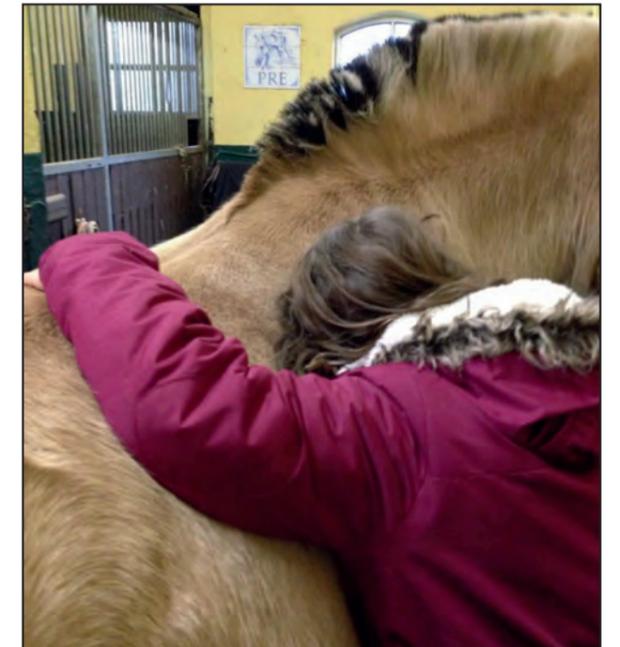
Schon seit einigen Jahren nehmen wir den Bedarf für ein angemessenes Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche wahr. Das wird z.B. im Rahmen unserer eigenen psychosozialen Beratung in Familien sichtbar, wenn um Unterstützung nach einem Verlust oder aufgrund von Trauer angefragt wird. Immer häufiger stellte sich die Frage, welches spezielle Angebot ganz besonders die Kinder und Jugendliche in den Fokus nehmen könnte.



Die Kindertrauergruppe hat sich 2018 in etwa vierwöchigem Abstand regelmäßig getroffen. Dabei hat es sich herausgestellt, dass wir den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen am besten selbst überlassen, wie häufig sie dabei sein wollen. Damit rücken wir von der ursprünglichen Idee einer geschlossenen Gruppe, die sich achtmal trifft, ab und können uns angemessener auf den Bedarf der Einzelnen einstellen.

Im Dezember findet im Rahmen der Kindertrauergruppe therapeutisches Reiten statt. Es ist für uns vorstellbar, dieses Element fest in die Gruppe zu installieren.

Im März haben wir in Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativnetzwerk Schaumburg in der Stadtbücherei Stadthagen eine Lesung mit Frau Silvia Rößler veranstaltet. Die Autorin des Buches „Lachen trotz und alledem“ ist als Lachyoga-Lehrerin, Lachbotschafterin,



und Humor-Coach aktiv. Ihre eigene Lebensgeschichte hat sie schon als Jugendliche erfahren lassen, wie sich Weinen und Lachen die Hände reichen. Über die sehr gelungene Veranstaltung sind wir wieder mit unserem Angebot der Kindertrauergruppe in der Öffentlichkeit wahrnehmbar geworden.

Mittlerweile steigt die Zahl der direkten Anfragen an uns, weil wir durch die Öffentlichkeitsarbeit und die verschiedenen Workshops für Fachleute für dieses Thema als Ansprechpartner bekannter werden. Sowohl die teilnehmenden Kinder als auch deren Angehörige melden uns zurück, wie entlastend dieses Angebot ist. So hat sich ein Vater zu einer direkten Spende für dieses Projekt entschieden.

Wir sind sehr froh, dass wir durch die Förderzusage der Harste-Lange-Stiftung zu den genannten Angeboten in der Lage sind. Wichtig ist uns bei diesem Thema, dass wir ein kostenfreies Angebot machen können, damit interessierte Angehörige der von Trauer betroffenen Familien nicht aus finanziellen Gründen an einer Teilnahme gehindert sind.

Zur Einbindung dieses Projektes in die Hospizarbeit im Landkreis Schaumburg tauschen wir uns mit dem Hospiz- und Palliativnetzwerk Schaumburg aus.

„Unzensiert“

Wettbewerb für On- und Offline-SchülerInnenzeitungen in Niedersachsen

Das Ziel

Der niedersächsische SchülerInnenzeitungswettbewerb „Unzensiert“ sollte die Arbeit und Leistung von Redaktionen öffentlich präsentieren und würdigen und dadurch die Presse an den Schulen als ein wesentliches Element demokratischer Schulkultur fördern.

Die Idee

Sich ein eigenes Bild von den Dingen zu machen, gemeinsam und selbstverantwortlich mit Gleichgesinnten ein Projekt zu stemmen, die eigene Meinung zu veröffentlichen, MitschülerInnen zu informieren, unterhalten und zu überzeugen – es gibt viele Gründe, warum SchülerInnenzeitungen wichtiger Bestandteil des Schullebens sind. Die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung und kritischen Begleitung des Schulalltags, aber auch die Benennung und schulöffentliche Diskussion von Missständen innerhalb der Institution Schule gehören dabei zu den entscheidenden Merkmalen der SchülerInnenzeitung und tragen zu demokratischer Kultur an den Schulen bei. Gerade in Zeiten, in denen viele Menschen das Vertrauen in die Medien verlieren, ist es besonders wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wichtig ein unabhängiger und kritischer Journalismus für die Meinungsbildung einer Gesellschaft ist. Gut, wer damit früh anfangen kann! Neben der klassischen Printausgabe der SchülerInnenzeitung entstehen immer mehr digitale SchülerInnenmedien in Form von Blogs oder Onlinezeitungen. Der Wettbewerb war für alle genannten Medien gleichermaßen offen.



Teilnahmebedingungen

Teilnehmen konnten SchülerInnenzeitungen aller Schularten in Niedersachsen. Die Zeitungen mussten gedruckt vorliegen oder digital abrufbar sein. Für eine Teilnahme musste die Regelmäßigkeit des Erscheinens bzw. der Veröffentlichung von Beiträgen nachgewiesen werden. Nicht zugelassen waren Jahrbücher, Sonderhefte oder Schulchroniken, die nur einmalig oder zu bestimmten Anlässen produziert wurden. Schulzeitungen konnten gleichermaßen wie SchülerInnenzeitungen teilnehmen. Die Leistung von eigenständigen SchülerInnenzeitungen sollte aber besonders gewürdigt werden.

Das Ergebnis

Die Jury hat anhand eines sehr detaillierten Bewertungsbogens die Zeitungen miteinander verglichen und bewertet. Diese Aufgabe war nicht einfach, da die Zeitungen sich teilweise sehr unterschieden und mit sehr vielfältigen Merkmalen hervorstachen. Dank der Unterstützung durch die Julius Rodenberg-Stiftung konnten sich die Gewinner eines attraktiven Preisgelds erfreuen. Mit diesem haben die SchülerInnenzeitungen nun die Möglichkeit, sich weiter zu bilden, sich neue Technik oder Materialien zu beschaffen.

Wildtierstation in Sachsenhagen

Förderung der tiermedizinischen Versorgung

Als einzige Wildtierauffangstation in Deutschland verfügt die Wildtier- und Artenschutzstation e.V. in Sachsenhagen über einen festangestellten Fachtierarzt für Wildtiere. Im Laufe der Jahre konnte man auch eine gute Ausstattung schaffen. In der Station finden verletzte und verwaiste einheimische Wildtiere medizinische Versorgung und eine artgerechte Bleibe für die Zeit der Genesung.

Wegen der in den letzten Jahren stark gestiegenen Tierzahlen mit entsprechend hoher Nutzung des Behandlungsraumes wird dieser den aktuellen Anforderungen nicht mehr gerecht. Für einen dringend notwendigen Ausbau dieses Raumes wurde Unterstützung benötigt.

Die Handwerksarbeiten an dem durch die Lindemeier-Kremer Treuhandstiftung in der Bürgerstiftung Schaumburg geförderten neuen Behandlungsraum konnten wie geplant im November 2018 begonnen und nach einer Weihnachtspause im Januar und Februar fertiggestellt werden. Der Raum wurde zunächst vollständig entkernt

und dann in folgenden Gewerken von Grund neu aufgebaut.

Im März 2019 konnten wir mit der Inneneinrichtung beginnen. Aufgrund von langen Lieferzeiten (z.B. der neuen OP-Leuchte) ist die Einrichtung noch nicht ganz vollständig aber die Arbeit in dem Raum konnte mittlerweile aufgenommen werden.

Es steht uns nun ein eigener Raum für tiermedizinische Tätigkeiten zur Verfügung, der mit Röntgen, Ultraschall, Endoskopie, Inhalationsnarkose, OP- und Laborbereich ideal auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist. Dass hier keine permanenten Störungen durch anderweitige Nutzung - wie in dem bisherigen Behandlungsraum - stattfinden, stellt eine wesentliche Erleichterung für die Mitarbeiter und Optimierung der tiermedizinischen Versorgung unserer Pflegelinge dar!

Wir danken der Bürgerstiftung Schaumburg und der Lindemeier-Kremer-Treuhandstiftung sehr herzlich für ihre Unterstützung.



**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018
Bürgerstiftung Schaumburg**

I. Jahresbilanz

AKTIVA	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		0,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		423.242,71
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		157.531,63
IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		16.179,65
		<u>596.953,99</u>
PASSIVA		
I. <u>Stiftungskapital</u>		
Gründungskapital	242.579,48	
Willert Stiftungsfonds	28.029,00	
Zustiftungen	260.907,96	531.516,44
II. <u>Rücklagen</u>		
a) gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO		16.426,00
b) Projektrücklage		10.000,00
III. <u>Wertvortrag</u>		
01.01.2018	33.927,49	
Überschuss 2018	1.061,37	34.988,86
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		4.022,69
		<u>596.953,99</u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2018

	EUR	EUR
1. Einnahmen aus Spenden	34.679,50	
2. Spenden anlässlich des Bürgermahls	7.895,00	
3. Kapitalerträge	7.075,42	
4. Sonstige Einnahmen	21.404,87	
5. Zustiftungen	3.000,00	74.054,79
6. Personalkosten	9.964,50	
7. Beiträge	167,49	
8. Satzungsmäßige Aufwendungen	34.781,70	
9. Kosten/Auslagen des Vorstands	414,50	
10. Kosten Bürgermahl	5.962,18	
11. Sonstige Aufwendungen	5.703,05	56.993,42
12. Überschuss 2018		17.061,37
13. Einstellung in Rücklagen		-13.000,00
14. Einstellung in das Stiftungskapital		-3.000,00
15. Einstellung in den Wertvortrag		-1.061,37
16. Bilanzergebnis per 31.12.2018		<u>0,00</u>

**Konsolidierter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018
Bürgerstiftung Schaumburg mit Treuhandstiftungen***

I. Jahresbilanz

AKTIVA	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		1.852.480,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		1.923.442,99
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		719.018,58
IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		161.933,07
		<u>4.656.874,64</u>
PASSIVA		
I. <u>Stiftungskapital</u>		4.047.067,73
II. <u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO / Projektrücklage</u>		123.259,00
III. <u>Wertvortrag</u>		87.027,65
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		399.520,26
		<u>4.656.874,64</u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2018

	EUR	EUR
1. Einnahmen aus Spenden	47.014,50	
2. Kapitalerträge	22.522,46	
3. Sonstige Einnahmen	121.969,91	
4. Stiftungskapital	664.770,00	
5. Zustiftungen	8.000,00	864.276,87
6. Personalkosten	9.964,50	
7. Beiträge	167,49	
8. Satzungsmäßige Aufwendungen	71.111,70	
9. Kosten/Auslagen des Vorstands	414,50	
10. Kosten Bürgermahl	5.962,18	
11. Sonstige Aufwendungen	60.547,56	148.167,93
12. Ergebnis 2018		716.108,94
13. Einstellung in Rücklagen		-15.070,00
14. Einstellung in Stiftungskapital		-702.633,98
15. Einstellung in den Wertvortrag		1.595,04
16. Bilanzergebnis per 31.12.2018		<u>0,00</u>

* Treuhandstiftungen sind die Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung, Tiddens-Stiftung, Margarete Lindemeier-Kremer-Stiftung, Julius Rodenberg-Stiftung, Rosemarie und Walter Voges-Stiftung, Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung, Honebein-Stiftung sowie Peter Schilling-Stiftung

Gremien

Stiftungsrat

Gebhard Hitzemann – Vorsitzender
Hermann Stoevesandt – stv. Vorsitzender -
Peter Bekricht
Uwe Grothe
Bernd Hellmann
Manja Horst
Rudolf Krewer
Dr. Karl-Hinrich Manzke
Petra Rabbe – Hartinger

Vorstand

Rolf Watermann – Vorsitzender –
Andreas Hofmann –stv. Vorsitzender –
Oliver Bruns
Walter Ostermeier
Friedrich Schütte
Petra Sieve

Förderausschuss Bürgerstiftung Schaumburg

Horst Asche
Rotraud Becker
Andreas Hofmann
Beate Krantz
Reinhold Lüthen
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Förderausschuss Christel Schwarz - Stiftung

Petra Sieve
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt

Kuratorium Christel Schwarz - Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Gebhard Hitzemann
Rolf Watermann
Kathrin Wohlert
Philipp Wohlert

Kuratorium Lindemeier - Kremer - Stiftung

Gebhard Hitzemann
Peter Bekricht
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Julius Rodenberg - Stiftung

Dr. h.c. Norbert Jahn
Andreas Hofmann
Dr. Andreas Jahn

Stiftungsrat Harste - Lange - Stiftung

Rolf Watermann
Joachims Behrens
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges
Oliver Bruns
Gaby Hansel
Rainer Neumann-Buchmeier

Projekt „Leselust“

Klaus Suchland

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5 · 31675 Bückeburg

E-Mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Treuhandstiftungen

Christel Schwarz - Stiftung, gegründet am 27. September 2007
Barbara und Hans - Gerhard Tiddens - Stiftung, gegründet am 28. August 2008
Harste - Lange - Stiftung, gegründet am 27. August 2010
Margarete Lindemeier - Kremer - Stiftung, gegründet am 24. April 2014
Julius Rodenberg - Stiftung, gegründet 30. Juli 2015
Rosemarie und Walter Voges - Stiftung, gegründet 20. August 2015
Heidmarie und Boris Kastendieck-Stiftung, gegründet 23. September 2016
Peter Schilling – Stiftung, gegründet 29. März 2018
Honebein - Stiftung, gegründet 11. April 2018

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport,
Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser, Hildesheim

Mitgliedschaften

Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg IBAN: DE91 2555 1480 0320 9179 17
Volksbank Hameln-Stadthagen IBAN: DE15 2546 2160 0870 8002 00
Volksbank in Schaumburg IBAN: DE28 2559 1413 0071 4550 00

Die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“

verabschiedet vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Rahmen der 56. Jahrestagung im Mai 2000

Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.
5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Schloßplatz 5
31675 Bückeberg

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Bildern, Wortbeiträgen und sonstigen Hilfen unterstützt und damit zu diesem Bericht beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Print Media Schaumburg GmbH für die großzügige Unterstützung in Gestaltung und Druck.